

ÄNDERE DEIN LEBEN. VERÄNDERE DEINE WELT.

ACTIVATED

22. JAHRGANG, AUSGABE 2

HELDINNEN AUS BIBELZEITEN

Die Frauen, die
Geschichte schrieben

Eine völlig neue Welt

Zum ersten Mal
Farbe sehen

Ein müßiger Gedanke

Wenn Denken
gegen dich arbeitet

EDITORIAL DER PLAN

Vielleicht hast du die Geschichte des jungen Mannes gehört, der in seiner Firma einen millio-nenschweren Fehler macht und von Stress und Sorgen überfordert ist. Ein paar Tage vergehen, und tatsächlich rufen ihn seine Manager zu sich und erklären ihm:

„Nachdem wir eine Million Dollar Lehrgeld in Sie investiert haben, hoffe wir sehr, dass Sie nicht daran denken, aufzuhören!“

Ich frage mich, ob Gott sich manchmal so fühlt. Nach all der Zeit und Mühe, die Er investiert hat, um uns zu erschaffen und uns dabei zu helfen, zu den Männern und Frauen heranzuwachsen, die Er sich wünscht und von denen Er weiß, dass wir es sein können, bin ich sicher, Er hofft auch, dass wir mit dem Plan durchhalten. Das ist es, was Er dem Propheten Jeremia sagte: „Ich kannte dich schon, bevor ich dich im Leib deiner Mutter geformt habe. Schon vor deiner Geburt habe ich dich dazu bestimmt, dass du den Völkern meine Botschaften überbringst.“¹

Vor einigen Jahren begann ich, an einem

Projekt über Frauen in der Bibel, weil ich dachte, mit den Ergebnissen relativ vertraut zu sein. Fast jeder hat schon von Maria Magdalena oder Maria, der Mutter Jesu, gehört. Aber als ich weiter nachforschte, entdeckte ich Puah und Shiphrah, Huldah, Lois und Eunice und so viele andere.

Das Ergebnis meines Recherchierens ist ein Artikel, der in dieser Ausgabe von *Activated* nochmals erscheint. Beim Durchlesen, haben mich wieder einmal die außerordentlichen Tapferkeits- und Glaubensleistungen dieser bemerkenswerten Frauen bewegt. Sie haben sich wirklich an den Plan gehalten.

Darüber hinaus gibt es in dieser Ausgabe aber noch viel mehr, einschließlich der Antworten auf einige Fragen, von denen du vielleicht nicht wusstest, dass du sie hast. Wohin gehen Haustiere, wenn sie sterben? Wie fühlt es sich an, Farbe zum ersten Mal zu sehen? Lies weiter, um es herauszufinden!

1. Jeremia 1,5

WARUM GIBST DU NICHT ETWAS?



Als ich ihn das erste Mal die Straße heraufkommen sah, war ich versucht, wegzuschauen. Er war hässlich, schmutzig und bettelte eindeutig um Geld. Wenn ich einfach wegschauen würde, würde er vielleicht an mir vorbeigehen und ich müsste mich nicht mit ihm befassen.

Ich hatte selbst einen etwas stürmischen Tag hinter mir. Zu dieser Zeit lebte ich in Frankreich, wo ich an einem Marktstand Bücher verkaufte, um ein Missionsprojekt zu unterstützen. Aber auch nach mehreren langen Stunden in der heißen Sonne hatte ich an diesem Tag nur wenig verkauft. Es war definitiv nicht mein Tag heute.

Da ich nichts anderes zu tun hatte, beobachtete ich, wie der Mann sich die Gasse voran arbeitete. Niemand gab ihm etwas, und er sah völlig verloren aus.

Dann hörte ich eine leise, sanfte Stimme in meinem Herzen. *Warum gibst du ihm nicht etwas?*

Aber ich habe so wenig, argumentierte ich.

Du hast doch viel mehr als er, oder?

Plötzlich hatte ich eine Idee.

Also gut. Wenn jemand etwas kauft, bevor er vorbeikommt, gebe ich ihm den Verkaufserlös.

„Das wäre ein kluger Schachzug“, dachte ich. Ich wusste nicht, was Gott von meinem

Vorschlag hielt, aber ich hatte gelernt, dass Er unsere Versprechen sehr ernst nimmt. Ich wartete ab, um zu sehen, was geschehen würde.

Plötzlich kam ein Mann auf meinen kleinen Stand zu und fragte, was ich täte. Er sah sich die Bücher an und suchte sich das kleinste Büchlein auf dem Tisch aus, das mit einem fünf Euro Preisschild versehen war.

„Das nehme ich“, sagte er und gab mir zwei zehn Euro Scheine.

„Behalten Sie den Rest“, fuhr er mit einem Lächeln fort. „Gott segne Sie!“ Dann war er weg.

Ich musste an die Abmachung denken, die ich gerade mit Gott getroffen hatte.

Der Bettler kam an meinem Stand vorbei und ich hielt ihm die Scheine mit einem breiten Lächeln hin.

Er sah fassungslos drein. „Ist das für mich?“, krächzte er mit rauer Stimme.

„Ja, Gott will, dass Sie es bekommen!“ Plötzlich leuchtete sein Gesicht auf und ein riesiges Lächeln glitt darüber. Er nahm das Geld mit zitternder Hand und dankte mir ausgiebig. Dann war er verschwunden.

Ich sah den Schmutz und die Armut. Aber Gott sah etwas anderes. Er sah den Menschen.



HELDINNEN AUS BIBELZEITEN

RONAN KEANE

In Israel zu Zeiten der Bibel waren die Rollen von Mann und Frau klar definiert. Die Aufgabe der Frau bestand traditionell im Führen des Haushalts und alles, was dazu gehört, die Erziehung der Kinder, die Beaufsichtigung der Diener und oft auch die Handhabung der Familiengeldangelegenheiten. Aber durch die ganze Bibel hindurch begrenzte sich Gott nicht nur auf ein Geschlecht, wenn Er jemanden suchte, um Seinen Willen zu tun, Seine Worte zu sprechen, oder Sein Volk zu führen.

Die Aufgaben, die Gott den Frauen gab, schienen sogar in manchen Fällen beängstigend für die Männer zu sein, aber das hielt diese mutigen Frauen des Glaubens nicht davon ab, Seinem Ruf zu folgen.

Hier nun ein paar dieser erstaunlichen Frauen, der berühmten Heldinnen aus den Ruhmeshallen der Bibel.

Sara, Abrahams Frau, hat die Ehre, die einzige Frau in der Bibel zu sein, deren Alter (127) bei ihrem Tod aufgezeichnet war; dies ist ein Zeichen des Respekts, der ihr als der Mutter des hebräischen Volkes gezeigt wurde. Als Abraham und Sara schon alt waren, versprach Gott ihnen einen Sohn, und sie gebar ihr erstes und einziges

Kind, Isaak, im Alter von neunzig Jahren. Der Apostel Petrus erwähnte Sara als ein Beispiel für die heiligen Frauen, die Gott vertraut haben und innerliche, geistige Schönheit besaßen. (1.Mose, Kapitel 11-24; Jesaja 51,2; 1.Petrus 3,4-6)

Pua und **Schifra**, zwei Hebräische Hebammen zu der Zeit, als die Israeliten Sklaven in Ägypten waren, missachteten die Anordnung des Pharaos, alle neugeborenen, männlichen Israeliten zu töten. (2.Mose 1,15-22)

Jochebed wartete, bis ihr Knäblein, Mose, drei Monate alt war, bevor sie des Pharaos Anweisung, ihn in den Nil zu werfen ‚gehorchte‘; und als sie es tat, war es in einem schwimmenden Bettchen. Wegen ihres Glaubens und Einfallsreichtums wurde Mose von der Tochter des Pharaos gefunden und adoptiert; er wurde im Hause des Pharaos unterrichtet und erzogen, und später führte er sein wahres Volk aus der Sklaverei zum verheißenen Land. (2.Mose 1:22-2:10)

Debora war eine Prophetin und Richterin. Sie sammelte und organisierte die Armee, die Israel von der Besatzungsmacht Jabins, dem König von Kanaan, befreite. (Richter Kapitel 4)

Jael, eine andere Frau, beendete diesen Krieg,

indem sie Sisera, Jabins General, tötete. (Richter Kapitel 4)

Rut verließ ihr Heimatland Moab und alles, mit dem sie vertraut war, als sie sich entschied, Gott und ihrer Schwiegermutter zu folgen, und Er segnete sie hundertfach. Sie ließ sich in Bethlehem nieder und wurde eine Vorfahrin des Königs David und Jesu. (Das Buch Rut; Matthäus 1,5)

Hanna war kinderlos und versprach Gott, dass, wenn Er ihr einen Sohn schenkte, sie ihn dem Dienste Gottes widmen würde. Gott beantwortete ihr Gebet, und sie wurde die Mutter des Propheten Samuel. (1.Samuel 1)

Abigajil rettete sowohl das Leben ihrer Diener und ihrer Familie, als auch ihr eigenes, nachdem ihr unfreundlicher, ruppiger Mann den zukünftigen König David beleidigte. Abigajil ritt König David entgegen mit einer Nachricht von Gott für ihn, und David ließ davon ab, Rache zu nehmen. (1.Samuel 25)

Die Witwe aus Zarpat glaubte und gehorchte dem Propheten Elia, und rettete dadurch drei Leben – seines, das ihres Sohnes und ihr eigenes. Die ganzen drei Jahre der Hungersnot hindurch gingen ihre vorher fast leeren Vorräte an Öl und Mehl nie aus. (1.Könige 17,1-16)

Hulda, eine Prophetin und Zeitgenossin des Propheten Jeremias, wurde von König Josia zu Rate gezogen, betreffend der Echtheit einiger Bücher, die in dem verfallenen Tempel gefunden wurden. Durch ihr Zeugnis kehrte das Königreich von Juda zurück zum Glauben an Gott. (2.Könige 22,13-20)

Ester war ein junges jüdisches Mädchen namens Hadassa, als der persische König Xerxes, der auch Ahasveros genannt wurde, seine Augen auf sie warf. Nachdem sie seine Königin wurde, riskierte Ester ihr Leben während einer Episode von Hofintrigen, um ihr Volk vor dem korrupten Minister des Königs, Haman, zu retten. Dieser hatte befohlen, alle Juden des Königreiches zu töten. (Das Buch Ester)

Maria, die Mutter Jesu, empfing Ihn durch den Heiligen Geist, als sie noch Jungfrau war und musste damit rechnen, zu Tode gesteinigt zu werden, bis ein Engel ihren Verlobten, Josef, davon überzeugte, sie zu heiraten. Für ihre Rolle als die Mutter des Erlösers der Welt wurde sie „die gesegnete unter den Frauen“ genannt. (Lukas 1,26-55; Matthäus 1,18-25)

Maria und Marta, gute Freunde Jesu, nahmen Ihn und Seine Jünger oft bei sich auf. Maria wurde von Jesus dafür gelobt, wie intensiv sie Seinen Lehren zuhörte (Lukas 10,38-42), und Marta war eine der ersten, die Jesus als den Messias, den Sohn Gottes, erkannte. (Johannes 11,20-27)

Die Frau am Brunnen war beides, eine Samariterin – ein Volk das von den Juden gehasst wurde – und wahrscheinlich von schlechtem Ruf bei ihrem eigenen Volk. Aber nachdem Jesus Sich ihr offenbarte, brachte sie sofort viele der Einwohner ihrer Stadt zu Jesus, um Ihn kennenzulernen. (Johannes 4,3-30)

Maria Magdalena, eine vertraute Jüngerin Jesu, stand an Seiner Seite, als sie Ihn kreuzigten. Sie war auch die erste Person, der Jesus nach Seiner Auferstehung erschien. (Markus 16; Johannes 20)

Lydia, eine Tuchhändlerin in der griechischen Hafenstadt Philippi, war die erste schriftlich erfasste Person auf dem europäischen Festland, die das Christentum annahm. Zudem beherbergte sie die Jünger in ihrem Haus. (Apostelgeschichte 16,14-15)

Lois und Eunike waren die Großmutter und Mutter einer der Köpfe des frühen Christentums, Timotheus, den sie von klein auf in der Kenntnis der Schrift gelehrt hatten. Sie waren bekannt für ihren Glauben. (2.Timotheus 1,5)

Diese und unzählige andere Frauen folgten dem Ruf der Stimme Gottes und den Aufgaben, die Er für sie vorgesehen hatte. Sie trotzten den Widrigkeiten und manifestierten Glauben und Liebe, die uns bis heute inspirieren.

DER ULTIMATIVE RETTUNGSDIENST VON HAUSTIERE

MARIA FONTAINE



Haustiere dienen in schwierigen Zeiten als Begleiter, Helfer und Trostspender. Wenn Haustiere sterben, kann das daraus resultierende Verlustgefühl sehr schmerzhaft sein. Menschen, die dies erleben, suchen oft nach Antworten und der Hoffnung, dass sie nicht für immer verloren haben, was ihnen sehr ans Herz gewachsen ist. Unser Mitgefühl und unser Verständnis können ihnen helfen, auf Gott zu schauen, damit Er ihnen Trost spendet. Unsere Worte können

-
1. Vgl. Psalm 37,4.
 2. Diese Anekdote von Martin McTeg wurde in Reflections 427 vom Juli 2008 abgedruckt

ihnen helfen, die Gewissheit zu empfinden, dass sie im Himmel mit ihren geliebten Haustieren wieder vereint sein werden.

Ich glaube, dass der Himmel die Heimat von Gottes ultimativem Haustier-Rettungsdienst sein wird, wenn Er Seine Schöpfung in ihrer ursprünglichen Vollkommenheit wiederherstellt. Auch wenn wir aus der Bibel nicht wissen können, dass Haustiere in den Himmel kommen, wissen wir doch, dass Jesus uns liebt und möchte, dass wir in unserer ewigen, himmlischen Heimat zufrieden und glücklich sind.

Jemand erzählte mir vor kurzem, wie schwierig es war, als er seinen Haushund aus

Altersgründen einschlüpfen musste. Dieser Hund war viele Jahre lang sein geliebter Begleiter und fast ständig bei ihm gewesen, hatte an seinem Bett geschlafen und war ein Freund, mit dem er reden konnte, wenn er einsam oder deprimiert war. Dieser besondere Hund war ursprünglich fast aus dem Nichts, vor seiner Haustür, aufgetaucht. Der Mann war überzeugt, dass Gott dieses geliebte Haustier zu einer Zeit gesandt hatte, in der er Gesellschaft und viel Liebe dringend benötigte.

Das tiefe Band, das zwischen ihnen geschmiedet worden war, machte dieses Haustier zu seinem ganzen Stolz und zu einem der liebsten Dinge der Welt für ihn. Mir wurde klar, dass das Ableben dieses Hundes für ihn eine Trauer und einen Schmerz auslöste, der praktisch so tief war wie der Verlust eines menschlichen Familienmitglieds. Dieser Verlust hinterließ eine schmerzhaft leere in seinem Herzen und ein Gefühl intensiven Verlusts.

Ich sagte ihm, mein Glaube sei, dass Gottes grenzenlose Liebe zu uns unsere ewige Heimat zu einem Ort der Freude machen wird, an dem Er versprochen hat, uns die Wünsche unseres Herzens zu erfüllen, während wir uns an Ihm erfreuen – was vielleicht sogar die Wiedervereinigung mit den Haustieren einschließt, die uns auf Erden so viel bedeutet haben.¹

Die Unterstützung von Menschen, die ein liebes Haustier verloren haben, ist eine Chance, eine Verbindung zu ihnen aufzubauen in einer Zeit, in der sie Hilfe und Gottes Liebe und die Hoffnung darauf, was diese Liebe tun kann, brauchen. Unser großes Privileg – und unsere Verantwortung – ist es, denen zu helfen, die in ihrer Zeit des Leidens Trost und Unterstützung brauchen, und sie ihnen in einem Kontext anzubieten, der ihren Bedürfnissen entspricht.

Hier ist ein Bericht, der zeigt, was für eine große Hilfe dies sein kann:

Vor einigen Wochen sahen sich einige Kinder in unserer Nachbarschaft mit einer Tragödie konfrontiert – dem plötzlichen Tod ihres geliebten Hundes Kaluua. Es wurde beschlossen, dass Kaluua unter einem schattenspendenden Baum

im Garten ihres Hauses neben einer schönen Engelsstatue zur Ruhe gebettet werden und am Samstagmorgen eine einfache Gedenkfeier stattfinden sollte. Ich bot an, bei der Zeremonie ein paar Worte zu sprechen, um zu versuchen, die Kinder aufzumuntern.

Wir versammelten uns an einem schönen Sommermorgen auf dem Rasen. Ich erklärte den Kindern, der Himmel ist ein wirklicher Ort, wie unsere gegenwärtige Welt, nur viel schöner, wohin wir gehen, wenn wir dieses Leben verlassen.

„Die Bibel ist in einigen Details nicht ganz klar,“ fuhr ich fort zu erklären, „aber ich glaube, wie viele andere, dass Familienmitglieder und enge Freunde, die vor uns in den Himmel gekommen sind, uns bei unserer Ankunft begrüßen werden. Meine Überzeugung ist auch, dass es im Himmel Haustiere geben wird.“

Dann sangen wir eine Hymne, legten Blumen auf das Grab von Kaluua und sprachen ein Gebet. Die Kinder verabschiedeten sich alle und kehrten in ihr geschäftiges kleines Leben zurück. Aber die Erwachsenen, die an der Gedenkfeier teilgenommen hatten, blieben und bedankten sich immer wieder bei mir. „Das war wunderschön.“ „Es war so erbaulich!“ „Die beste Gedenkfeier, bei der ich je dabei war.“

Ich dankte ihnen und dachte zuerst, ihre freundlichen Bemerkungen wären mehr als alles andere aus Höflichkeit erfolgt, aber als wir weitersprachen, wurde mir klar, wie sie auch durch meine Beschreibung des Himmels getröstet worden waren. Da merkte ich, wie wenig viele Menschen über den Himmel wissen. Sie verstehen nicht, dass, wenn sie Gottes Erlösung in Jesus annehmen, die Tür weit aufschwingt, wenn sie ankommen. Als Gläubige sollte uns jeder Gedanke an den Himmel und das Jenseits nur Freude und Dankbarkeit für ein so kostbares Geschenk bereiten.²



Gott wird alles für unser vollkommenes Glück im Himmel vorbereiten, und wenn dazu mein Hund nötig ist, dann glaube ich, dass er dort sein wird. – *Billy Graham (1918-2018)*



EINE VÖLLIG NEUE WELT

GEORGE SOSICH

Ein gewisser Grad an Farbenblindheit betrifft etwa 8 % der Männer und weniger als 1 % der Frauen. Der Grad der Behinderung reicht von leichter Unfähigkeit, bestimmte Farben zu unterscheiden, bis hin zu Achromatopsie oder vollständiger Farbenblindheit. Das bedeutet, dass es einige Menschen unter uns gibt, die nicht das volle Spektrum der schönen Farben genießen können, mit der Gott Seine Schöpfung so bunt gestaltet hat.

Seit einiger Zeit jedoch konnten viele dieser Menschen zum ersten Mal in ihrem Leben mithilfe einer neuartigen Brille der Firma EnChroma Farben sehen. Die EnChroma-Brille arbeitet mit einer speziell entwickelten Technologie, die Wellenlängen des Lichts selektiv an dem Punkt herausfiltert, an dem eine Verschmelzung oder übermäßige Überschneidung der Farbempfindlichkeit auftritt, sodass der Träger Farben genauer oder sogar zum ersten Mal sehen kann. Während


für einige der Unterschied nicht so stark ist, berichten viele Benutzer von lebensverändernden Verbesserungen ihrer Farbsehfähigkeit.

Vor kurzem stieß ich zufällig auf eine Reihe von Videos von farbenblinden Menschen, denen eine dieser erstaunlichen Brillen präsentiert wurde. In den meisten Fällen wurden die Gläser von Verwandten oder Freunden und in einem Moment geschenkt, wo sie von anderen Angehörigen und verschiedenen farbenfrohen Gegenständen wie Ballons und Blumen umgeben waren. Viele der Betroffenen waren von Emotionen überwältigt und brachen in Tränen aus, als sie zum ersten Mal ein paar Farben sahen. Einige zeigten aufgeregt auf verschiedene Objekte und fragten in Verwunderung: „Ist das violett?“ „Ist das orange?“ Andere waren so überwältigt, dass sie sich einfach hinsetzen mussten.

Die Beobachtung dieser Reaktionen erinnerte mich an diesen Bibelvers: „Aber es ist passiert, wie es in der Schrift heißt: Kein Auge hat je gesehen, kein Ohr je gehört und kein Verstand je erdacht, was Gott für diejenigen bereithält, die ihn lieben.“¹

Wir leben in einer unglaublich schönen Welt

1. 1.Korinther 2,9
2. Vgl. Offenbarung 22,3.
3. 1.Korinther 13,12



und unsere Seelen bewohnen ebenso erstaunliche Körper, durch die wir mit unseren fünf Sinnen viele wunderbare Erfahrungen machen können. Aber diese Erfahrungen sind nicht ganz perfekt. Leider sind wir im Moment, wie der farbenblinde Mensch, in unserer Fähigkeit eingeschränkt, Gottes Schöpfung und die Schönheit der Natur in vollem Umfang zu genießen.

Mach einen Spaziergang in einem wunderschönen Wald und du musst dich vielleicht mit Käfern oder dem schlechten Wetter herum-schlagen. Liebst du Schnee? Dann gib acht, dass du keine Erfrierungen bekommst. Liebst du Essen? Iss nicht zu viel oder etwas, das dir nicht bekommt oder dir eine Lebensmittelvergiftung beschert. Auch unser Körper ist nicht perfekt. Wir werden müde, krank, und einige leiden sogar an lähmenden chronischen Erkrankungen. Es gibt so viel Gutes und Schönes in diesem Leben zu genießen, aber gleichzeitig scheint es immer auch eine Art Hindernis für dieses Vergnügen zu geben.

Aber das wird sich ändern, sobald wir in den Himmel kommen!² Die Hindernisse für unsere Fähigkeit, Schönheit und Natur zu genießen, werden vollständig beseitigt sein. An dem Tag werden wir, wie die Träger der EnChroma-Brille, von der Schönheit, die wir sehen, überwältigt sein.

Diejenigen, die Nahtoderfahrungen gemacht haben, berichten, dass sie einen Ort von unbeschreiblicher Schönheit besucht haben. Ein Land, das unserer Welt sehr ähnlich ist, aber sehr viel schöner. Sie sagen, dass die Blumen und Bäume farblich so viel lebendiger, intensiver sind. Einige behaupten, Farben gesehen und Geräusche gehört zu haben, die uns jetzt nicht bekannt sind. Manche beschrieben Musik und Klänge als so viel schöner und harmonischer als

alles, was sie je gehört haben.

C. S. Lewis behauptete in seinem berühmten Buch *Christentum schlechthin*, dass die Freuden, die wir auf dieser Erde genießen, bloße Kopien, Echos oder Illusionen ihrer wahren Realitäten im Himmel sind.

„Wenn ich in mir ein Begehren hege, welches keine Erfahrung in dieser Welt befriedigen kann, ist die wahrscheinlichste Erklärung die, dass ich für eine andere Welt geschaffen wurde. Wenn keines meiner irdischen Vergnügungen es erfüllt, ist das noch kein Beweis dafür, dass das Universum ein Betrug ist. Wahrscheinlich waren irdische Freuden nie dazu bestimmt, es zu befriedigen, sondern nur, um es zu wecken, um das Wahre anzudeuten. Wenn das so ist, muss ich einerseits darauf achten, diese irdischen Segnungen niemals zu verachten oder undankbar für sie zu sein, aber sie andererseits auch niemals mit etwas Anderem zu verwechseln, von dem sie nur eine Art Kopie sind, oder ein Echo oder eine Fata Morgana. Ich muss den Wunsch nach meinem wahren Land, das ich erst nach dem Tod finden werde, in mir selbst wachhalten; ich darf nicht zulassen, dass er begraben oder verdrängt wird; ich muss ihn zum Hauptobjekt des Lebens machen, in dieses andere Land vorzudringen und anderen zu helfen, dasselbe zu tun.“³

Jeder gerettete Gläubige wird eines Tages von diesem Leben, das wir jetzt „wie in einem trüben Spiegel“ sehen, in das himmlische Reich katapultiert, wo wir „Gott von Angesicht zu Angesicht sehen“³ und endlich Seine Schöpfung in all ihren prächtigen Farben und ihrer Herrlichkeit sehen und erleben können. Wie die Erstträger der EnChroma-Brille werden wir von der euphorischen Begeisterung des Augenblicks überwältigt sein.



DEINE HIMMLISCHE BLEIBE

Wenn man dir erzählen würde, du wärest der Eigentümer einer nagelneuen Luxus-Wohnung geworden, und alles sei schon restlos bezahlt, würdest du das glauben können? Wenn es zudem noch schriftlich garantiert wäre, würdest du es dann glauben? Würdest du nicht gerne auch wissen wollen, wo die Wohnung ist und wie sie aussieht? Würdest du dich nicht nach der Umgebung erkundigen wollen, nach den Nachbarn, dem Klima und was dich sonst noch so interessieren könnte? Würdest du nicht von dem Tag träumen, an dem du einziehen könntest? Und was meinst du, wie diese Nachricht dein Leben und deine Prioritäten ändern würde?

Jemand *hat* dir solch einen Wohnsitz versprochen – Jesus – und Er hat dir Sein Versprechen sogar schriftlich gegeben. „Es gibt viele Wohnungen im Haus meines Vaters, und ich gehe voraus, um euch einen Platz vorzubereiten, ... damit ihr immer bei mir seid, dort, wo ich bin.“¹ Wenn du Jesus angenommen hast, gehöre dir die ganze Wohnung – keine Bezahlung, keine Steuern, keine Unterhaltskosten. Klingt zu gut, um wahr zu sein? Nun, und das ist erst der

Anfang!

Da selbst das luxuriöseste Zuhause einem nichts nützen würde ohne gute Gesundheit und Zeit, um es zu genießen, hat Gott auch dafür vorgesorgt. „Ich bin die Auferstehung und das Leben,“ verspricht Jesus. „Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.“² Ewiges Leben in einem neuen übernatürlichen Körper, immun gegen Krankheit, Seuchen oder Tod gehören mit zu dem Angebot.³

Und genauso, wie in diesem Leben geteilte Freude doppelte Freude bedeutet, so ist es auch im nächsten. Mit unseren Familien und Freunden wiedervereint, werden wir das alles und noch weitaus mehr zusammen genießen können – Geschenke unseres Vaters im Himmel, den die Bibel den wahren Geist der Liebe nennt.⁴

Durch dieses Gebet kannst du mit Sicherheit wissen, dass du nach deinem Tod zu Jesus in den Himmel kommen wirst:

Lieber Jesus, danke, dass du für mich gestorben bist für die Vergebung meiner Sünden und für meine Errettung. Danke für dein Versprechen, eine Ewigkeit mit dir zu verbringen. Ich lade dich in mein Leben ein und bitte dich, mir zu helfen, zu lernen, deinen Wegen zu folgen und andere zu lieben. Amen.

1. Johannes 14,2-3
2. Johannes 11,25-26
3. Vgl. 1.Korinther 15,51-54.
4. Vgl. 1.Johannes 4,8.



ROSANE PEREIRA

DIE QUELLE DER KRAFT

Das Buch Habakuk ist eines der kürzesten Bücher der Bibel. Es beginnt mit den Klagen des Schriftstellers über die Schwierigkeiten Israels, endet aber mit einem schönen Glaubensbekenntnis: „Doch auch wenn die Feigenbäume noch keine Blüten tragen und die Weinstöcke noch keine Trauben, obwohl die Olivenernte spärlich ausfällt und auf unseren Kornfeldern kein Getreide wächst, ja selbst wenn die Schafhürden und Viehställe leer stehen, will ich mich trotzdem über meinen Herrn freuen und will jubeln. Denn Gott ist mein Heil!“¹

Während den Anfängen der Coronavirus-Krise war meine erste Reaktion Panik, Zweifel und Verzweiflung. Aber als ich sah, dass die Leute in meinen Gebetskreisen Loblieder und Worte der Dankbarkeit posteten, wurde mir wie dem Propheten des Alten Testaments klar, dass der Weg zum Sieg darin bestand, Gott während solchen Widrigkeiten zu preisen.

Ich hörte mir auch James Taylors Biografie über seine in Schwierigkeiten geratene Familie und den Verlust geliebter Menschen an. Er bekräftigt, dass das Liederschreiben sein Weg der Heilung war, wann immer diese traurigen Ereignisse in seinem Leben eintraten. So wie ein anderer berühmter Musiker, Eric Clapton,

der, nachdem er fast ein Jahr lang um den Tod seines kleinen Jungen getrauert hatte, beschloss, ein Lied zum Gedenken an sein Kind zu schreiben. Er komponierte „Tears in Heaven“, welches ein großer Hit wurde und über die Jahre hinweg vielen eine Quelle des Trostes gewesen ist!

Nachdem mein Sohn und ich aufgrund von COVID-19 für etwa zwei Monate unter Quarantäne standen, beschlossen wir, an den Strand zu gehen, um den Sonnenuntergang zu sehen. Es war niemand in der Gegend, wo wir parkten, und wir konnten den herrlichen Sonnenuntergang über dem Meer beobachten, im nassen Sand spazieren gehen, vor den Wellen weglaufen, reden, fotografieren und eine Verbindung mit der Natur genießen, die uns so lange gefehlt hatte.

Als wir gingen, bemerkte mein Sohn ein älteres Ehepaar auf der Veranda ihres Strandhauses sitzen. „Wunderschön, nicht wahr?“, kommentierte mein Sohn, worauf sie antworteten: „Ja, und jeden Tag eine andere Vorstellung!“

Sofort kamen mir diese Verse von Habakuk in den Sinn, und sie machten zum ersten Mal vollkommen Sinn. Gott ist die ganze Zeit gut! „Die Gnade des Herrn aber gilt bis in alle Ewigkeit allen, die ihm gehorsam sind.“² Aus der Freude über Jesus und Seine Güte schöpfen wir unsere Kraft!

1. Habakuk 3,17-18

2. Psalm 103,17

Wir alle machen Lebenserfahrungen, die Narben hinterlassen, und unabhängig davon, ob sie körperlicher oder emotionaler Natur sind, versuchen wir oft, sie zu verbergen, aus Angst davor, was andere denken könnten, wenn sie sie sehen würden. Diese Narben könnten alles an uns selbst sein, wofür wir uns schämen und was wir versuchen, zu verbergen – wie zum Beispiel versteckte Verletzungen aus der Vergangenheit, innere Kämpfe, denen wir uns stellen müssen, körperliche Eigenschaften, auf die wir nicht stolz sind, usw. Im Laufe meines Lebens habe ich immer wieder gelernt, dass es in der Tat eine große Freiheit bedeutet, offen über unsere Narben zu sprechen, anstatt sie zu verbergen. Hier ist ein Beispiel für eine meiner sprichwörtlichen Narben, über die ich gelernt habe, mich nicht zu schämen.

Vor einigen Jahren gab ich eine musikalische Darbietung für die Studenten einer Universität. Am Ende kam ein junges Mädchen, das im Publikum gewesen war, auf mich zu und erzählte mir, wie sehr ihr das Programm gefallen hatte. Dann stellte sie eine Bitte, für die ich noch nicht bereit war. „Würde es Ihnen etwas ausmachen für einen Moment bitte Ihre Sonnenbrille abzunehmen. Ich möchte Ihre Augen sehen.“

Solange ich mich erinnern kann, trage ich eine Sonnenbrille, wenn ich ausgehe oder mit anderen Menschen zusammen bin. Obwohl ich mich nicht schämte, blind zu sein, war es das erste Mal, dass ein völlig Fremder meine Augen sehen wollte, was mich ein wenig verunsicherte. Aber ich sagte mir, *Was ist schon dabei, besonders wenn es unwahrscheinlich ist, dass du sie je wiedersehen wirst?*

Ich nahm die Sonnenbrille ab und machte mich innerlich für scheinbar mehrere Minute, jedoch eher weniger, auf einen Kommentar gefasst. Schließlich sagte sie: „Ihre Augen sind wunderschön. Es gibt keinen Grund, sie zu verstecken!“ Danach sah ich sie nie wieder, aber ich

1. Matthäus 5,16



habe auch nie vergessen, was sie sagte.

Einige Jahre später lernte ich über das Internet das Mädchen kennen, welches jetzt meine Freundin ist. Wir wohnten nicht in der gleichen Stadt, also unterhielten wir uns zunächst über Google Hangouts und beschlossen dann, es mit Skype zu versuchen. Der erste war nur ein Audioanruf, da ich nicht daran gedacht hatte, einen Videoanruf zu machen. Als sie vorschlug, es beim nächsten Mal mit einem Videoanruf zu versuchen, stimmte ich ihr zu – ich fühlte mich mehr als nur ein bisschen nervös.

Vor dem Anruf setzte ich aus reiner Gewohnheit meine Sonnenbrille auf. Ich wusste, wie sie half, meine Präsentation zu verbessern,



bestimmte Narben aufgrund der Erinnerungen, die sie mit sich bringen, sein können. Sie erzählt von einem Jungen, der von einem Krokodil angegriffen wurde, als er in einem Teich in der Nähe seines Hauses schwamm. Er schrie laut auf, als das Tier sein Bein schnappte, und seine Mutter, die die Schreie im Haus hörte, kam herausgerannt und packte ihn an den Armen. Sie hielt ihn mit aller Kraft fest und grub dabei ihre Nägel in sein Fleisch, bis ein Nachbar, der die Schreie ebenfalls hörte, mit seiner Pistole herüber eilte und das Krokodil erschoss.

Während sich der Junge langsam erholte, kam ein Zeitungsreporter zu ihm und fragte ihn, ob er ihm die Narben an seinen Beinen zeigen würde, in die ihn das Krokodil gebissen hatte. Er krepelte seine Hosenbeine hoch. Dann sagte er: „Aber das hier sind die Narben, die Sie sehen müssen“, während er die Ärmel seines Hemdes hochkrepelte und die Fingernagelabdrücke seiner Mutter an den Armen, wo sie ihn gepackt hatte, zeigte. „Die habe ich“, sagte er, „weil meine Mutter mich nie losgelassen hat!“

Jesus hatte auch Narben. Selbst nach Seiner wundersamen Auferstehung hatte Er immer noch die Narben der Nägel an Seinen Händen und ein Loch in der Seite, wo Er durchstochen worden war. Obwohl es Ihm durchaus möglich war, sie verschwinden zu lassen, entschied Er sich nicht nur dafür, sie zu behalten, sondern zeigte sie auch bereitwillig Seinen Nachfolgern, um ihnen zu beweisen, dass Er tatsächlich wieder-auferstanden war, wie Er es versprochen hatte.

Wenn Jesus sich also nicht für Seine Narben schämte, warum sollten wir uns dann für unsere schämen? Wenn wir uns dafür entscheiden, unsere Narben nicht zu verstecken, sondern offen sichtbar zu tragen, kann Gottes Licht und Liebe durch sie hindurch scheinen und einen unauslöschlichen Einfluss auf das Leben anderer zu Seiner Ehre ausüben. „So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.“⁴¹

wenn ich einen Auftritt hatte, und ich wollte mich von meiner besten Seite zeigen. Aber zu meiner Bestürzung sagte sie nach der ersten Begrüßung: „Ich hoffte, deine Augen zu sehen!“

Diesmal war ich durch und durch nervös. Im Gegensatz zu dem Mädchen von der Universität sprach ich mit jemandem, dessen Meinung mir wichtig war, aber es hatte keinen Sinn, das Unvermeidliche hinauszuzögern.

Als ich die Brille abnahm, hatte ich das bekannte Gefühl, genau gemustert zu werden. Sie sagte: „Was für schöne Augen! Sie brauchen die Brille nicht, wenn Sie mit mir reden!“

Neulich hörte ich eine kurze, bewegende Geschichte, die deutlich zeigt, wie wertvoll

DU BRAUCHST KEINEN GURU



Vor nicht allzu langer Zeit explodierten meine sozialen Medien mit Postings, in denen ein hochkarätiges Ehepaar seine Scheidung bekannt gab. Dieses Power-Paar hatte sich mit Büchern, Webseiten, Videos, Podcasts, zahlreichen Gastauftritten, Empfehlungen und einer sehr teuren „Ehepaar-Konferenz“ als „Gurus der Beziehung“ etabliert. Menschen, die sich ihrem Imperium angeschlossen hatten, fühlten sich verraten, belogen und verunsichert.

Die Idee, „dass, falls dieses Paar, das romantische Abende und Paarreisen veranstaltete, Eheberatung gab, ohne finanzielle Sorgen dastand, einen festen Freundeskreis und ein Heer von Ausbildern und Hausangestellten hatte und ihre Ehe trotz all ihrer Beziehungsweisheiten in die Brüche ging, warum sollte es der Rest von uns überhaupt versuchen?“ wurde in vielen verschiedenen Arten sozial-medialer Kommentare zum Ausdruck gebracht.

Doch als ich diese Neuigkeiten hörte, war ich nicht überrascht. Nicht, weil „ich es kommen sah,“ sondern, weil ich gelernt habe, wie leicht jemand auch (oder vielleicht *gerade*) in seinem Fachgebiet scheitern kann.

Den größten Teil meines Erwachsenenlebens wollte ich einfach nur die Erfolgsformel oder das Erfolgsprogramm in die Hand gedrückt bekommen. Ich wollte, dass man mir sagt: „Tu dies, das und jenes, und lass die Finger von diesen anderen Sachen, dann wirst du eine großartige [Ehe, finanzielle Situation, Familie, Beziehung zu

Gott, Karriere usw.] haben.“ Die Verantwortung, meine eigenen Recherchen durchzuführen, meine eigenen Fehler zu machen und meinen eigenen Glauben/Weg zu entwickeln, wollte ich nicht.

Wie ihr euch vorstellen könnt, ist dies ein hervorragendes Rezept für Enttäuschungen. Mehr als nur einmal haben die Gurus versagt. Deshalb möchte ich hier meine Erkenntnisse für euch zusammenfassen:

– Die Bibel gibt jedem von uns eine sehr persönliche Verantwortung, wenn sie uns sagt, wir „[müssen] noch mehr darauf achten, dass Gottes Liebe in [unserem] Leben sichtbar wird. Deshalb [gehörchen wir] Gott voller Achtung und Ehrfurcht.“¹

– Wir sollten niemandem unser ganzes Vertrauen schenken, ganz gleich, wie qualifiziert sie zu sein scheinen. Das bedeutet nicht, dass es keine guten Ratschläge gibt. Es bedeutet vielmehr, unser volles Vertrauen auf Gott zu setzen. Wir bauen unser Haus präzise auf den Felsen der Wahrheit Gottes, damit es nicht mit jedem Sturm oder jeder Enttäuschung hinweggefegt wird.²

– Gib den Menschen die Freiheit zu scheitern. Wir alle hier versuchen nur unser Bestes. Meine innere Sicherheit kommt nicht von der Perfektion oder Unfehlbarkeit eines anderen; sie kommt von dem Wissen, dass Gott alles unter Kontrolle hat und dass mich nichts von Seiner Liebe trennen kann.³

Das klingt wie geistiger Rat für praktische Angelegenheiten, und das ist es auch – denn selbst praktische Angelegenheiten sind mit Glauben verbunden, und damit der Glaube Bestand hat, muss er in der Wahrheit verwurzelt sein.

1. Philipper 2,12
2. Vgl. Matthäus 7,24-27.
3. Vgl. Römer 8,38-39.



EIN MÜSSIGER GEDANKE

Ich bin von Natur aus ein Grübler und denke viel und gerne über jedes beliebige Thema oder Ereignis nach; ob real oder eingebildet ist dabei eigentlich egal. Das erstaunliche daran ist, dass mir bis vor kurzem nicht mal bewusst war, wie viel Einfluss mein Grübeln auf meine Kommunikation mit anderen und insbesondere mit meinem Mann hat. Ich glaube, alle Frauen versuchen, die Blicke, Gesten und andere unausgesprochene Kommunikation einer Person zu deuten. Ich jedoch neige dazu, mich so lange auf meine Grübeleien zu fixieren, bis sie ein Eigenleben entwickelt haben. Manchmal mögen meine Schlussfolgerungen richtig sein, aber meistens liege ich einfach daneben oder weiß nicht genug, um mir ein Bild machen zu können und habe tatsächlich schon viel zu oft grundlos Energie und Emotionen darauf verschwendet.

Eines Morgens war mein Kopf voller wütender Gedanken, ausgelöst durch eine kurze Meinungsverschiedenheit mit meinem Mann. Eigentlich bestand die ganze Unterhaltung aus kaum mehr als ein paar Worten, aber mein Kopf versuchte krampfhaft herauszufiltern, was er *tatsächlich* gemeint hatte. Ich wurde immer ärgerlicher, als ich in meiner Fantasie auf seine imaginären Argumente reagierte und meine Verteidigung aufbaute. Ich führte einen mentalen Krieg gegen meinen Mann, ohne dass er sich dessen bewusst war. Als er auf dem Weg

nach draußen bei mir anhielt, mich umarmte, *ich liebe dich* sagte und sich dafür entschuldigte, dass unser Tag so schlecht angefangen hatte, fühlte ich mich schrecklich.

Ich konnte nicht umhin, mich zu fragen, wie oft meine Gedanken einen negativen Einfluss auf meine Interaktion und Kommunikation mit meinem Mann hatten. Normalerweise bin ich vorsichtig, wenn es darum geht, Ärger *verbal* auszudrücken, doch in dieser Situation hatte ich offensichtlich kein Problem damit, die Auseinandersetzung frei und ungezwungen *in meinem Kopf* auszutragen. Ich hatte meinen müßigen Gedanken zugelassen, meine Sicht auf den Mann, den ich liebe, zu verändern, ohne ihn fairerweise anzuhören.

In der Bibel warnt Jesus uns, dass wir für jedes müßige Wort, das wir sprechen, Rechenschaft ablegen müssen. Ich frage mich aber, wie oft die *unausgesprochenen* müßigen Worte in meinem Herzen schwelen und meine Wahrnehmung der Realität und meiner Taten beeinflussen. Wird Er mich auffordern, auch dafür Rechenschaft abzulegen?

Seit jenem Tag versuche ich aufmerksamer zu sein und die lieblosen Gedanken meiner Grübeleien durch positive zu ersetzen. Ich habe diesen neuen Denkprozess noch nicht ganz verinnerlicht, aber ich arbeite darauf hin und kann bereits die positiven Auswirkungen in meinem Leben sehen.



VON JESUS MIT LIEBE

ANGEFÜLLT MIT FREUDE

Ich möchte, dass du mit meiner Freude angefüllt bist, die dich stark macht. Ich wünsche mir, dass du in meiner Liebe ruhen kannst und Frieden hast.

Manchmal sind deine Erwartungen unrealistisch und verführen dazu, dich zu überfordern. Dann endet alles für dich damit, dich als Versager zu empfinden oder dich Anforderungen nicht gewachsen zu fühlen. All diese negativen Gefühle möchte ich wegweisen. Ich möchte deine Ängste und Sorgen vertreiben und dir Frieden schenken. Alles ist gut.

Wie die Schrift sagt: „Die Freude des Herrn ist deine Stärke!“ Auf dieses Versprechen kannst du dich verlassen. Das kann ab sofort dein

Motto sein, egal, welche Herausforderungen vor dir liegen. Angst und Sorgen schwächen dich und dämpfen dein persönliches Glücklichein. Also, entspanne dich. Vertrau mir!

Lass meine Freude deine Stärke sein. Erfreue dich an deinen Erfolgen. Erfreue dich an den Herausforderungen. Erfreue dich deiner Segnungen. Erfreue dich an Triumphen. Erfreue dich an Veränderungen. Erfreue, erfreue, erfreue dich! Halte dich nicht an deinen scheinbaren Niederlagen fest. Mich zu kennen ist eine freudvolle Erfahrung! Ich weiß, es ist nicht immer einfach, und viele Anfechtungen, Schmerz und Leid liegen entlang deines Weges, aber die Freude meines Geistes kann immer in deinem Herzen sein.